Die MENSCHEN sind voller GESCHICHTEN

Aya Abdellatif lebt drei Monate lang als Hospitantin in der Goethestraße 45

Aya Abdellatif ist eine von zwölf jungen arabischen Frauen, die vom UNESCO-Projekt „kulturweit", finanziert vom Auswärtigen Amt, unter zahlreichen Bewerberinnen für eine dreimonatige Hospitation in Deutschland ausgewählt worden sind. Das Ziel: Bürgerschaftliches Engagement über Ländergrenzen hinweg stärken und den internationalen Dialog der Zivilgesellschaft fördern. Die Adresse: Das STÄWOG-Kreativhaus in der Goethestraße 45.

„Das ist eine sehr nette Hausgemeinschaft", schwärmt Aya Abdellatif, die in der Galerie Goethe45 zwei Ausstellungen begleitete und dabei neue Kontakte zum Deutschen Auswandererhaus (DA) geknüpft und bereits bestehende zur KLA – Schule für Wirtschaft und Verwaltung – UNESCO Schule vertieft hat. Die KLA und die Goethe45 kooperieren zum vierten Mal in diesem Format mit dem UNESCO „kulturweit"-Team in Berlin. Im Kreativhaus war die Ägypterin besonders von Grazyna Jaroslawskis kunsttherapeutischer Arbeit mit Geflüchteten beeindruckt, zusammen mit „Gastmutter" Elena Schiller folgte sie einer Einladung der Bundestagsabgeordneten Dr. Kirsten Kappert-Gonther ins politische Berlin.

Arbeit an der Schule und in Projekten

Zeit für Arbeit fand sie irgendwie auch noch. An den Kaufmännischen Lehranstalten wurde die 24-Jährige, die aus dem Nord-Sinai stammt und in Kairo lebt, im Bereich Tourismus und Freizeit eingesetzt. Sie unterrichtete Deutsch als Fremdsprache, war Teil des UNESCO-Wahlpflichtkurses und hat dessen aktuelles Projekt zum Thema „Stolpersteine" begleitet. Bei einem Austausch mit der Partnerklasse des Kurses lernte sie polnische Schülerinnen und Schüler kennen, mit denen sie seitdem in regem Austausch steht. Bleibt die Erasmus-Fahrt des Bereichs Spedition und Logistik der KLA nach Malta, wo Aya Abdellatif auch an einem Kurs für Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) teilnahm.

Ein straffes Programm für drei Monate – Aya Abdellatif schafft es mit einem Lächeln. „Sie geht einfach auf die Menschen zu, kommt sofort mit allen ins Gespräch, wird von den Nachbarn eingeladen und leistet Stadtteilarbeit im besten Sinn", berichtet Goethe45-Galeristin Anne Schmeckies. „Aya hat in der Moschee gekocht, in der Schule gekocht und für uns gekocht, kommuniziert, gar kein Problem für sie. Alles Hand in Hand und auf Augenhöhe. Für das Wir-Gefühl im Kreativhaus ist sie eine absolute Bereicherung!"

Dachwohnung mit schönem Ausblick

„Ankommen, eintauchen – es macht einfach Spaß mit Aya. Es ist in vieler Hinsicht ein intensiver Austausch", bestätigt Elena Schiller, die seit 2018 in der Goethestraße 45 lebt und als Gastgeberin des Hauses einen Teilbereich ihrer Wohnung den Gästen vorhält. Ihre Mitbewohnerin auf Zeit lobt im Gegenzug die Unterkunft: „Der Blick aus meinem Fenster hat mir besonders gut gefallen. Himmel, Wolken, Sterne – ich habe gerade heute morgen gedacht, dass ich am allerliebsten immer in einer Dachwohnung leben würde."

In Kairo folgt der Master-Abschluss

„Ich mag die Menschen, sie sind voller Geschichten", sagt Aya Abdellatif und lächelt dabei. In Kairo hat sie an der 975 gegründeten Al-Azhar-Universität Germanistik studiert und anschließend als Deutschlehrerin gearbeitet. „Wenn ich zurück in Kairo bin, möchte ich zuerst noch einen Master-Abschluss machen und danach wieder nach Deutschland kommen, um hier Deutsch als Fremdsprache für Flüchtlinge zu unterrichten", skizziert die 24-Jährige ihre nächsten Pläne. Aber erst einmal freut sich auf ihre Familie, die Bäume und Blumen auf der Sinai-Halbinsel.

„Es hat mir hier wirklich sehr gut gefallen", betont sie noch einmal. „Die

Eine von zwölf „kulturweit"-Stipendiatinnen: Aya Abdellatif vor der Goethestraße 45

Menschen mit ganz verschiedenen Nationalitäten. Die Freiheiten, die man in Deutschland hat. Die Möglichkeit, sich einfach an der Politik zu beteiligen. Die Schülerinnen und Schüler, die nur mal so den Bundestag besuchen", zählt Aya Abdellatif ein paar für sie wichtige Eindrücke auf. „Und natürlich der Regen, der in Kairo so selten ist, dass wir ihn dort immer feiern!"